

# Wegleitung zu Modulprüfung

## Sachversicherung



Autor    Geschäftsstelle VBV  
Version    1.1  
Datum    25.10.2017

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1.</b>	<b>Richtziele</b>	<b>3</b>
-----------	-------------------	----------

---

<b>2.</b>	<b>Prüfungsstoff</b>	<b>3</b>
2.1.	Versicherungsbranchen	3
2.2.	Versicherungsprodukte	3

---

<b>3.</b>	<b>Anforderungen</b>	<b>3</b>
-----------	----------------------	----------

---

<b>4.</b>	<b>Prüfungsablauf</b>	<b>6</b>
-----------	-----------------------	----------

---

<b>5.</b>	<b>Prüfungsdauer</b>	<b>6</b>
-----------	----------------------	----------

---

<b>6.</b>	<b>Hilfsmittel</b>	<b>6</b>
-----------	--------------------	----------

# 1 Richtziele

Der Kandidat / die Kandidatin kann

- im Bereich privater Haushalte, Landwirtschaft und Unternehmungen einen Versicherungsbedarf im Hinblick auf Deckungslücken und / oder Deckungsmöglichkeiten feststellen und auf entsprechende Versicherungsdeckungen hinweisen.
- die einzelnen Versicherungsmöglichkeiten und das Zusammenspiel zwischen den kantonalen Versicherungsanstalten und der Privatassekuranz aufzeigen.
- die wesentlichen Elemente der Risikobeurteilung beschreiben, die Struktur der Prämientarife erklären und die Prämienberechnungsgrundlagen darlegen.
- das Vorgehen im Schadenfall erklären und anwenden, sowie die Möglichkeiten der Schadenverhütung und Schadenminderung aufzeigen.

## 2 Prüfungsstoff

### 2.1 Versicherungsbranchen

- Feuer
- Elementar
- Extended Coverage
- Terrorismus
- Erdbeben
- Diebstahlversicherung
- Wasserversicherung
- Glasversicherung
- All Risk

### 2.2 Versicherungsprodukte

- Hausrat
- Landwirtschaft
- Geschäft (inkl. Motorfahrzeug- und Pauschalversicherung)
- Gebäude
- Wertsachen
- Mobilheime und nicht eingelöste Wohnwagen

## 3 Anforderungen

**Taxonomiestufe**  
(Erläuterung siehe  
Wegleitung allgemeiner Teil)

3.1.	<b>Geschichte, Begriff, Zweck und wirtschaftliche Bedeutung der Sachversicherung Ursprung der Versicherung und Entwicklung in der Schweiz</b>	2
	Begriff und Einteilung der Versicherung und deren Bedeutung	2
	Funktion der Schadenvergütung / -verhütung	3
	Beitrag zur Lösung der Risikoprobleme	2

	Abgrenzung zwischen den verschiedenen Branchen der Sachversicherung	3
	Strukturen, Zweck und Aufgaben der Verbände	2
<b>3.2.</b>	<b>Versicherungsträger Rechtliche Grundlagen für private und öffentlichrechtliche Sachversicherung</b>	<b>2</b>
	Haftungsbereich öffentlichrechtlicher und privater Sachversicherungen	4
	Regelung der Sachversicherung in den einzelnen Kantonen	2
<b>3.3.</b>	<b>Versicherungsformen</b>	
	<b>Die einzelnen Formen der Ziffer 1 und 2 unter „Prüfungsstoff“ genannten Branchen und Produkte:</b>	<b>5</b>
	– Begriffe der versicherten Sachen und Interessen (Objekte, Kosten und Erträge)	
	– Deckungsform und Deckungsumfang (versicherte Gefahren, Schäden und Sachen), Leistungen, Versicherungsort(e) und übrige Merkmale	
	– Anwendungsbereiche, Kombinations- und Ergänzungsmöglichkeiten	
	Ersatzwerte und Bewertungsgrundsätze der verschiedenen Gattungssachen und Interessen	5
	Grundsätze für die Festsetzung bedarfsgerechter Versicherungsleistungen und Versicherungssummen (Unter-, Über-, Doppelversicherung)	5
	Anwendung der einzelnen Versicherungsformen anhand konkreter Bedarfssituationen und Fallbeispielen	5
	Vor- und Nachteile bestimmter Formen für den Versicherer, den Versicherungsnehmer und den Versicherte	6
	Vertragsarten- und Deckungsformen der privaten Sachversicherung	5
<b>3.4.</b>	<b>Prämien</b>	
	<b>Grundlagen und Elemente der Prämienbemessung</b>	<b>2</b>
	Termine bei der Prämienberechnung	3
	– Merkmale der Fälligkeit	
	– Verzug	
	– Prämienanpassungsklausel	
	Gefahrsmerkmale	3
	Teilbarkeit der Prämie	3
<b>3.5.</b>	<b>Prämientarife</b>	
	<b>Prämientarife der verschiedenen Versicherungsarten</b>	<b>2</b>
	Grundlagen der Tarifikalkulation	2
	Strukturen und Funktionen der einzelnen Prämientarife (Tarifizierungselemente wie Risikoeinteilung, Rabatte, Zuschläge, Überschussanteile)	2

<b>3.6.</b>	<b>Allgemeine, besondere und ergänzende Bedingungen; einschlägige gesetzliche Normen</b>	
	Private Sachversicherung und rechtliche Grundlagen (Aufbau sowie Inhalt der allgemeinen, besonderen und ergänzenden Bedingungen)	5
	Versicherbare Gefahren und Schäden	5
	Einschränkende Bedingungen in risikomässiger, zeitlicher und örtlicher Hinsicht sowie Erweiterungsmöglichkeiten	5
	Generelle Ausschlüsse	5
	Rechte und Pflichten während der Vertragsdauer	6
<b>3.7.</b>	<b>Vertragsabschluss, Vertragsverwaltung, Schadenfall, Schaden-Verhütung und -Bekämpfung</b>	
	Vertragsabschluss:	3
	– Versicherungsantrag	
	– Risikoeinschätzung und Risikokontrolle (inklusive EML / PML) durch den Versicherer	
	– Festlegung der Versicherungssumme und des Deckungsumfanges	
	– Versicherungs- bzw. Deckungsbeginn	
	– Vorläufige Deckungszusage	
	– Versicherungspolice	
	Vertragsverwaltung:	3
	– Vertragsänderungen	
	– Handänderungen	
	– Einschluss weitere Risiken	
	– Leistungserhöhungen im Laufe der Vertragsdauer	
	– Verlegung der versicherten Sachen, Wegfall des Risikos	
	– Gefahrerhöhung und -Verminderung	
	– Risikokontrolle	
	– Erlöschen des Versicherungsschutzes	
	Schadenfall:	5
	– Obliegenheiten im Schadenfall	
	– Ermittlung des Schadens und der Entschädigung	
	– Berechnung der Entschädigung	
	– Zahlung der Entschädigung	
	– Vertragsverhältnis nach dem Schadenfall	
	– Verjährung und Verwirkung	
	– Rückgriff (Regress) des Sachversicherers	
	Schaden-Verhütung und Bekämpfung:	3
	– Organe	
	– Mittel	

<b>3.8. Rückversicherung (inkl. Elementarschaden-Pool)</b>	
Rückversicherung	4
– Formen der Risikobewältigung	
– Begriff und Leistungen der Rückversicherung	
– Grundformen und Vertragsarten der Rückversicherung	
Elementarschaden-Pool	4
– Zweck und Form	
– Organe	
– Poolung	
– Rückversicherung	

## 4 Prüfungsablauf

Schriftliche elektronische Prüfung mit offenen (Freitexteingaben) und geschlossenen Fragen, z.B. Multiple-Choice-Fragen.

Die Prüfung wird auf einem vom VBV zur Verfügung gestellten PC oder Notebook gelöst.

## 5 Prüfungsdauer

120 Minuten

## 6 Hilfsmittel

Nicht programmierbare Taschenrechner (ohne Textspeicherfunktion oder Internet-Fähigkeit) mit Grundfunktionen sowie Notizpapier sind erlaubt.

Andere Hilfsmittel sind untersagt. Notizblätter werden am Prüfungsort zur Verfügung gestellt. Alle Notizblätter werden nach der Prüfung eingezogen. Für Hilfsmittel gilt, dass sie nur von einem Kandidaten benützt werden.

